Vermischtes.

* Ein Berliner Blatt hatte erzählt, der Wirth einer Kneipe, wo eine „Damenkapelle" auftritt, habe unter dem concertirenden Musikkorps, das zur Hälfte aus Herren, zur anderen Hälfte aus Damen besteht, überhaupt keine Musik ausübenden Damen, sondern diese markirten nur mit den Fiedelbogen auf ihren Geigen die Streichmusik. Die Geigenkasten seien nämlich mit Seite geschmiert, damit sie keine Töne von sich geben. Nun erklärt der betreffende Wirth: Es seien allerdings zu der Kapelle tüchtige männliche Musiker mit herangezogen, aber immerhin entfalle ein gut Theil der Musik auf die Mitwirkung der Damen. Er habe unter den Damen eine ausgezeichnete erste Violinistin und zwei zweite Violinen besetzt. „Die übrigen Damen befinden sich in Ausbildung bei unserem Kapellmeister und — um keine Disharmonieen eintreten zu lassen — sind deren Instrumente geschmiert." Dies geschehe aber nicht mit Seife, sondern auf andere Weise.

* Eine Liebestragödie hat in Berlin durch den Selbstmordversuch einer jungen Dame ihren Abschluß gefunden. Die 21 Jahre alte Verkäuferin Anna Schmidt aus Frankfurt a./O., die in einem Putzgeschäft angestellt war und bei einer Frau Schulz wohnte, unterhielt seit einiger Zeit mit dem Referendar Sch. ein Liebesverhältniß. Seit kurzer Zeit fühlte sie sich zurückgesetzt. Dieser Umstand hat das junge Mädchen, das von der Aufrichtigkeit der Neigung des jungen Juristen fest überzeugt war, derart ergriffen, daß es sich mit Selbstmordgedanken trug und sich in dem Geschäft krank meldete, um den freiwilligen Tod vorzubereiten. Die Schmidt schrieb mehrere Briefe, die sie um 7 Uhr Abends selbst zur Post brachte. Etwa um diese Zeit hatte auch der Referendar von ihr ein Schreiben erhalten, in dem es heißt: „Ich kann Dich nicht an der Seite einer Anderen sehen und gehe deshalb noch heute in den Tod." Der junge Mann langte kurz nach 8 Uhr in der Wohnung der Schmidt an, um sie von dem Vorhaben zurückzuhalten, kam aber schon zu spät. Das junge Mädchen hatte sich in seinem Zimmer eingeschlossen, und pünktlich um 8 Uhr fiel ein Schuß. Als die erschreckte Wirthin vergeblich die Thür zu sprengen versuchte, raffte sich die Schmidt noch einmal auf, um den Eingang zu öffnen, und rief der eintretenden Frau Schulz die Worte zu: „Halten Sie mir den Kopf!" Dann brach sie bewußtlos zusammen; sie hatte sich aus einem Revolver einen Schuß in die Herzgegend beigebracht. Kaum hatte die Polizei die Schwerverletzte mittelst Droschke einem Krankenhause zuführen lassen, als der Referendar eintraf. Das Mädchen wird schwerlich am Leben erhalten werden können.

* Ein Kinderduell mit tödtlichem Ausgang bildet zur Zeit in Gent das allgemeine Tagesgespräch. Zwei 14jährige Schulknaben Namens Vermeesch und Timmerman gerieten miteinander in Streit und beschlossen, ihn auf „ritterliche Art" durch einen regelrechten Zweikampf auszufechten. Die jugendlichen Duellanten verschafften sich zwei Zeugen, zwei andere Schuljungen, darunter der jüngere Bruder Timmermans, und kauften in einem Genter Waffenladen zwei Revolver mit den dazu gehörigen Patronen. Hierauf schlich sich die ganze Gesellschaft in den sehr hoch gelegenen Speicher des Genter Rathhauses ein, wo das Duell stattfand. Als „Beleidigter" hatte der Knabe Vermeesch den ersten Schuß abzugeben. Er schoß auf kaum fünf Schritte den Revolver gegen den Kopf des jungen Timmerman ab, der sofort zu Tode getroffen niederstürzte. Die Polizei verhaftete Vermeesch, sowie die beiden Zeugen, die aber wegen ihres jugendlichen Alters nicht bestraft werden können.

* Ueber den bereits erwähnten Brand auf dem Dampfer „Gellert" von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft bringt die „New-Yorker Staatsztg." noch folgende Einzelheiten: In der Nacht vom 21. Oktober gegen 12 Uhr stand Kapitän Kämpff, während eine steife Brise aus Nordosten wehte, auf der Kommandobrücke, als sich ihm ein Matrose mit der Meldung näherte, daß im Achtertheil des Schiffes dichter Rauch durch die Ventilatoren, welche das Zwischendeck mit frischer Luft versehen, dringe. Kapitän Kämpff gab das Kommando: „Alle Mann an Deck!", wies die Stewards und deren Gehilfen an, die im festen Schlafe liegenden Reisenden zu wecken, und ließ die Ventilatoren, um Luftzug zu vermeiden, verstopfen und die Pumpen in Thätigkeit setzen. Schreckerfüllt kamen die Reisenden, meist nur nothdürftig bekleidet, an Deck gestürzt, und während es dem Kapitän gelang, die Kajüten-Reisenden zu beruhigen, schrieen und klagten die Zwischendeckler wild durcheinander, und es bedurfte des ernsten Zuredens des Kapitäns, der den Leuten versicherte, daß die Gefahr nicht so groß sei, als sie scheine. Um noch weiter zur Beruhigung der Leute beizutragen, ließ der Kapitän die Rettungsboote in Bereitschaft setzen. Die Mannschaft hatte sich inzwischen als Feuerbrigade gebildet und bald ergossen sich, nachdem man vergeblich versucht hatte, die Flammen durch eingepumpten Dampf zu ersticken, von den Pumpen getrieben, mächtige Wasserstrahlen nach jenem Theile des Schiffes, in welchem man den Flammenherd vermuthete. Einer der Offiziere versuchte mit einer Anzahl Matrosen in den unteren Theil des Schiffes zu dringen, allein die dichten Rauchwolken, die den kühnen Männern entgegenschlugen, trieben sie bei jedem Versuche, den sie machten, wieder zurück. Kapitän Kämpff ließ nun mehrere Löcher in das Deck schlagen, um das Feuer im Zwischendeck besser bekämpfen zu können, aber trotzdem mehrere Schläuche ganz riesige Wassermassen hinabwarfen, mußte man die Löcher wieder zustopfen, da durch Luftzug die Flammen noch mehr angefacht wurden und dichte Rauchwolken hervordrangen. Ein Versuch, durch den Aufzugsschacht vom Oberdeck aus an die eigentliche Brandstätte zu gelangen, blieb erfolglos. Endlich graute der Tag, aber noch war nicht an eine Befestigung der Gefahr zu denken. Man fand, daß das Feuer weiter nach vorn dringe, und nahm die Teppiche im Salon auf. Dieselben wurden mit Seewasser durchnäßt, um mit ihnen, wenn nöthig, aufschlagende Flammen zu bekämpfen. Weit und breit war, so angestrengt man auch ausspähte, kein Segel, kein Schornstein zu sehen und deshalb wurden auch keine Nothsignale aufgezogen. Alle Anstrengungen, um das Feuer zu beschränken, blieben vergeblich, und als einer der Offiziere am Montag (23. Oktober) Nachmittags dem Kapitän meldete, daß die Stahlplatten an der Steuerbordseite des Schiffes heiß würden, da zeigte selbst Kapitän Kämpff eine besorgte Miene, denn er wußte, daß, wenn die Platten sich zu sehr erhitzten, sie expandiren und die Nieten losreißen, die Verbindungsstellen sich trennen würden und dem Eindringen des Wassers von der Seite des Schiffes kein Einhalt mehr geboten werden könne. Die Feuerbrigade wurde sofort angewiesen, die Platten unter allen Umständen kühl zu halten. Man brachte zu diesem Zwecke Wasser aus der See an Deck und ließ es an der Seite über die Platten hinweglaufen. Der Rauch drang inzwischen aus allen, auch den kleinsten Luken an Deck, und da es bis dahin nicht gelungen war, die Flammen mit Erfolg zu bekämpfen, so kam am 24. Oktober Vormittags Kapitän Kämpff zu dem Entschluß, zu heroischen Maßnahmen zu greifen. Er rief die Mannschaft zusammen, und unter seiner persönlichen Leitung wurde die Hauptluke aufgerissen und aus einer Anzahl von Schläuchen mächtige Wasserstrahlen hinabgegossen. Mit Todesverachtung begaben sich nacheinander die Mannschaften in kleinen Abtheilungen hinab und gingen nunmehr dem Flammenherd direkt zu Leibe. Nur wenige Minuten konnten es die Leute in dem unteren Raum aushalten und wurden immer und immer wieder abgelöst. Endlich, am 24. Oktober Abends, konnte der Kapitän den Reisenden mittheilen, daß das Feuer unter Kontrole und die Gefahr beseitigt sei. Am 25. Oktober früh wurde der Theil der Ladung, der in Brand gerathen war, an Deck geschafft und dann ins Wasser geworfen. Man fand, daß wahrscheinlich durch Selbstentzündung einige Ballen Bettfedern in Brand gerathen und daß bedeutende Mengen Stärke, Spielwaaren, Musik-Instrumente und eine Anzahl gefüllter Bierfässer dem verheerenden Element zum Opfer gefallen waren. Der übrige Theil der Reise verlief ohne weitere Unfälle. Kapitän Kämpff, der nebst seinen Offizieren und Mannschaften nach dem übereinstimmenden Urtheil der Reisenden das höchste Lob für seine Umsicht, Ruhe und Thätigkeit verdient, ist ein geborener Mecklenburger. Amerikanische Zeitungen sandten nach dem Landen der Reisenden sofort ihre Reporter aus, um dieselben zu befragen. Einem Reporter der „New-Yorker Zeitung" erzählte Frl. Ortmann, eine Tochter des Redakteurs der „Plattdeutschen Post", welche die grausigen Tage miterlebt, folgendes drollige Geschichtchen: Unbekümmert um all das Schreckliche, was doch so nahe bevorstehen konnte, ungestört durch Seufzer und bleiche Gesichter und gefaltete Hände und Gedanken schmerzvoller Sehnsucht saßen drei deutsche Männer beieinander und — spielten Skat! Ueber einen „Grand mit Vierern Schneider angesagt" verging der Eine das Leid des Augenblicks, und der Andere, welcher das nächste Mal selbst „Schneider wurde", schien hiervon mehr berührt zu werden als von der Gefahr, in welcher er schwebte. Als schließlich Allen sichere Kajüten im anderen Theile des Schiffes zugetheilt wurden, blieben die Drei sitzen. Sie hatten gerade noch die „drei letzten Runden angesagt".

Augenarzt Dr. Weller, Waisenhausstr. 13. Zu spr. 9—4.

Dr. med. R. König, Röhrhofsgasse 14, I., nahe der Annenstr. Sprechst f. **geheime, Hals-, Haut- u. Blasenleiden** tägl. 9-½3, **Sonntags** nur 9-½12, Dienstags u. Freitags auch Abds. 7-9.

Specialarzt Dr. Clausen, Pragerstr. 40, I., heilt alle **geheimen Krankh., Haut- u. Darmleiden, Geschwüre u. Schwäche. Sprechst.** von 9—½3 u. **5—8 Uhr.** Ausw. briefl.

Oberarzt a. D. Tischendorf, Special-Arzt, Annenstraße 58, I., für **sämmtl.** m. u. w. **geheime Krankheiten** u. s. w. ½9—½4 u. Abds. 7—8. (Ausw. briefl.)

Dr. Blau's Privatklinik, Zinzendorfstraße 47, für alle geh. **Geschl.- u. Hautkrankheiten, Schwächezustände** ꝛc. Sprechzeit 9—1 u. 6—8 Abends. Auswärts brieflich.

Hospitalarzt ꝛc. **Kox,** Augustusstr. 2. Neu: Crème antisyphil. Schnelle Hilfe b. Geschl.- u. Hautkrankh. Spr. 9-2 u. 5-6. Auch briefl.

Wittig, Scheffelstr. 31, 2., heilt **geheime Krankheiten, Hautausschlag** u. alte **Beinschäden.** Zu spr. von 8—5 Uhr.

Bötteher, gr. Brüderg. 14, heilt frische u. ganz veraltete **geheime Krankheiten, Gesichtsausschlag, Nasenröthe, Hautkrankh., Flechten** (auch Bartflechten) aller Art. 8—5, Abds. 7—8.

M. Schutze, Freibergerplatz **23,** f. **alle** männl. **geheimen u. Darmleid.,** Gicht-, Harzen ꝛc. ½11—2, ½6—8. **Ausw. briefl.**

Gosetinsky, Grunaerstr. 18, 2., heilt nach langj. Erf. **Darmleiden, Geschwüre, Schwächezust.** 9—1 u. 6—8 Abends.

Kyling, Wettinerstraße 24, heilt **Hämorrhoiden, Magenleiden, Asthma, geh. Krankh.** Spr. 8-5. **Ausw. briefl.**

A. P. R. Schmidt's Anstalt für **naturgemäße** und **elektrische** Krankenbehandlg., Kopf- u. Magenl., Gelähmter, Gicht-, Rheumat.- u. Nervenkranker. **Steinstraße 4, I.** (neben d. Jägerhof).

Künstliche Zähne, Reparaturen, Umarb., Plombirungen ꝛc. Mäß. Preise. **W. Kitzig,** Marienstr. 40, 2., Dresdn. Nachrichten.

C. Kausch, Tuchversandt, Ottweiler (Lothr.), gegründet 1878, empfiehlt zum direkten Bezuge nur die besten Erzeugnisse: Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot-, Anzug-, Paletot-Loden-, Jagdstoffe ꝛc. Große Musterauswahl (über 400 Proben, und Aufträge über 20 Mark portofrei.

Zuntz' gebrannter Java-Kaffee behauptet infolge seiner anerkannten Vorzüge: **feines Aroma, absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit,** dauernd den Ruf einer ersten Marke. Käuflich in allen besseren Geschäften der Cognum Branche.

Böttcherwaaren bei **K. Voigt,** jetzt Marx, Frauengasse 3.

Leichenwagen baut u. empfiehlt **J. Größler,** Nüssein i. S.

Biesolt & Locke's Meißner Nähmaschinen J. Röhrig Nachf. (M. Eberhardt) Marienstraße 14. Eigene Reparaturwerkstatt.

Wem die Kopfhaare ausfallen, der verhindert dies binnen kurzer Zeit mit meinem „pilocarpinhaltigen Haar-Cosmeticum" und erzeugt einen gesunden Haarwuchs zuverlässig und unschädlich. Kopfschuppen und Schinnen beseitigt einmalige Anwendung. Bei Nichterfolg Zurückzahlung des Kaufpreises ohne jeden Rückhalt. (Angabe des Alters erwünscht.) à Flacon Mk. 2.90 nur durch **F. Neter, Frankfurt a. Main, Sandweg 85.**

Nähmaschinenfabrik H. Grossmann, Waisenhausstr. 5.

Seidenwaaren Wilhelm Nanitz, Altmarkt, Ecke Scheffelstraße, beste Bezugsquelle f. **seidene Kleider** u. **Besätze.**

Richter's Sargmagazin, Annenstraße 37, Telephon 82. **Königstraße 7,** Telephon 206. Annahme und Besorgung von Beerdigungen für das städtische Institut.

„Pietät", größte, beste und **billigste Beerdigungs-Anstalt** in Dresden u. Umgebung. Hauptbureau, Sargfabrik und Magazin A.: **Am See Nr. 26.** — Die **Heimbürginnen** sind **behördlichereits verpflichtet,** die **Tarife** der **„Pietät" unaufgefordert** in den Trauerhäusern mit **vorzulegen.**

Trauerwaaren-Magazin zur **„Pietät",** am See 26.

Erklärung.

Herr

Dr. Paul Liman

hat auf meinen „Offenen Brief an die Reformpartei in Sachsen" vom 2. November die Erklärung abgegeben, daß er **„in Kürze öffentlich** in der Presse die **entsprechende Antwort** ertheilen" werde. Ich habe bis heute vergeblich auf diese Antwort gewartet. Herr Dr. Liman hat insbesondere bisher seine **jüdische Abstammung öffentlich nicht in Abrede gestellt.** Dagegen hat sein Bruder, Herr **Agent M. Liman,** Hauptmann a. D., in Berlin, als „Haupt der Liman'schen Familie" bei einem Commers der hiesigen Reformpartei die Behauptung ausgesprochen: „die Angriffe des Dr. Lohan beruhen auf Lüge": Sein Großvater und Urgroßvater seien auf dem evangelischen Friedhof der Gemeinde Friedrich Werder in Berlin beerdigt. Ferner sei der Großvater väterlicherseits nur einmal mit einer geborenen Minna Liman verheirathet gewesen.

Hierauf habe ich Folgendes zu erwiedern: In der Erbgruft der Familie Liman auf dem Friedrich Werder'schen Kirchhofe in Berlin (Chausseestraße) sind 13 Glieder derselben beerdigt. Hiervon führen zwei den Namen Falkenstein und Seiffert. Die übrigen elf in der Erbbegräbnißstätte jenes Friedhofes beigesetzten Mitglieder der **Familie Liman** sind als **Juden** bezw. **Jüdinnen geboren,** später aber getauft worden. Erst seit dem Jahre 1812 besteht der Name Liman (zuweilen auch Lieman und Liemann geschrieben) als feststehender Familienname. Im Jahre 1812 wurden nämlich die Berliner Juden auf Grund einer Verordnung angewiesen, einen bestimmten Namen als Familiennamen anzunehmen. Aus den **Büchern der jüdischen Gemeinde in Berlin** (Oranienburgerstraße) ergiebt sich nun, daß diejenigen Juden, die 1812 den feststehenden Namen Liman annahmen, **früher Liepmann** (vereinzelt auch schon Liemann) genannt wurden. Das älteste Mitglied der Familie Liman, das auf dem Friedrich Werder'schen Kirchhofe beerdigt ist, heißt **Christian Liman,** geb. 17. Juni 1762. **Vor der Taufe** führte derselbe die Namen: **Wolf Nathan Liepmann.** Die auf dem Friedrich Werder'schen Kirchhofe beigesetzte Johanna Liman, geb. 1798, ist in den **Registern** der **jüdischen Gemeinde** als **Hanne Liepmann,** Leopold Liman, geb. 22. Juli 1781, als Leopold Liemann, Henriette Liman, geb. 3. August 1787, als Henriette Liepmann, Ferdinand Liman, geb. 7. Juni 1793, als **Nathan Isaac Liepmann** aufgeführt. **Minna Liman,** geb. 11. August 1794, die Herr Agent M. Liman in Berlin als seine Großmutter väterlicherseits bezeichnet, steht **in den Büchern der jüdischen Gemeinde** von Berlin als **„Minna Liepmann"** verzeichnet.

Ein Zweig der Liman-Liepmann'schen Familie ist bis in die Gegenwart dem **Judenthum treu geblieben.** Auf dem **jüdischen Friedhofe** in der Schönhauser Allee in Berlin liegen u. A. folgende Angehörige dieses Zweiges begraben: **Hirsch Nathan Liman** (früher Liepman), geb. 6. Februar 5532 (1772), gest. 25. Februar 5599 (1839) nach Erschaffung der Welt. Emilie Liman, Wittwe des Vorgenannten. **Esther Liman,** Frau von **Salomon Liman.**

Weitere Aufschlüsse über die Abstammung des Herrn Dr. Paul Liman werde ich geben, sobald dieser mir die von ihm in Aussicht gestellte Gelegenheit bieten wird, vor Gericht den Beweis der Thatsachen zu erbringen, die in meinem „Offenen Briefe" enthalten sind.

Dresden, den 11. November 1893.

Dr. Max Lohan.

Horn & Dinger,

Bankgeschäft,

Altmarkt, im Rathhause.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Actien und allen Geldsorten zu den billigsten Bedingungen.

Tratten auf alle grösseren Plätze Nord-Amerikas.

Chemische Fabrik vorm. Beyerlein & Schmidt, Altenburg. Wegen Besprechung werden die H. Actionäre unter **„Rechtsanwalt" „Invalidendank" Chemnitz,** um Adresse mit Angabe der Actienzahl gebeten.

Wiederverkäufern

offerire **Ia. Ia. Tafel-Senf** von feinster diesjähriger Qualität, dicker Senfsaat, extrascharf, mittelscharf u. mild, je nach Wunsch, bei billigster Preisnotirung. Abgabe in Holzfässern, Emaille-Eimern oder Steingutbüchsen jeder Größe. Probekästchen von 8 Pfd. netto incl. Fastage à M. 2.50.

Max Friedrich, Dresden, Falkenstraße 1 u. 3.

Telephon-Amt I. Nr. 163.

Prämiirt auf verschiedenen Nahrungsmittel-Ausstellungen.

Contocorrent-Credit von 10,000 Mk.

zur Erhöhung des Umsatzes **sucht** gutgehendes Fabrikgeschäft, das jüngst ein Concurrenzetablissement zugekauft hat. Offerten unter **L. N. 802** in die Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Die nachstehend näher bezeichneten, mit Ablauf dieses Jahres pachtfrei werdenden fiscalischen Elbuferräume u. s. w., und zwar:

1. der gepflasterte Ausschiffungs- und Lagerplatz am Neustädter Elbufer unterhalb der Körnerstraße, 48 Meter lang und 15 Meter breit,
2. die Rampe und der hochgelegene Uferraum an der genannten Straße,
3. die am rechten Elbufer unterhalb der Augustusbrücke beim Blockhausgäßchen gelegene gepflasterte Platzfläche und
4. die Entnahme von Kies und Sand aus dem Elbstrombette in der Strecke von der Pillnitzer Insel (Stationsnummer 89) bis zur Marienbrücke — einschließlich des Wasserraumes unterhalb der letzteren zwischen Correktionsbau und Canal —

sollen vom 1. Januar 1894 ab auf weitere 3 Jahre auf das Meistgebot mit Vorbehalt der Genehmigung des Königlichen Finanz-Ministeriums und unter den im Termin selbst noch bekannt zu gebenden sonstigen Bedingungen verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke ist Termin angesetzt auf

Montag den 20. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

und werden Bietungslustige hiermit eingeladen, sich zu gedachter Zeit in der Expedition der mitunterzeichneten Bauverwalterei II (Zeughausplatz 3, I.) einzufinden. Gleichzeitig wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Zuschlag auf die obenbezeichneten Objekte nur ungetrennt erfolgen wird, da die vorerwähnten Uferräume für die Ausnutzung der zuletzt aufgeführten Entnahme von Kies und Sand unentbehrlich sind.

Dresden, den 7. November 1893.

Königl. Straßen- und Wasserbauinspection I.
Grosch.

Königliche Bauverwalterei II.
Schaefer.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge in Dresden.

Annaberg: 5.16* 6.5 9.15 12.15 3.10 5.0* 7.35 — Ank. 9.50* 11.20 2.18 4.15 6.56 9.10* 11.10.

Arnsdorf (Verk. Bahnh.) 6.0 6.16 7.12 9.47 9.5 10.45 12.15 12.20 2.10 3.10 3.25 5.0 5.20 7.0 7.17 8.56 9.12 11.45 — Ank. 5.09 5.37 7.07 7.44 9.4 10.24 11.0 11.12 1.32 2.5 4.38 5.22 5.41 7.26 8.26 9.51 10.42.

Berggiesshübel: 8.5 12.50 4.30 7.50 — Ank. 9.21 1.50 5.24 8.41.

Berlin (Schlesischer B.): 6.35 10.40* 2.38 7.28 — Ank. 10.20 11.4* 6.15 11.22.

Berlin (über Kohlfurt): 3.20 8.35* 2.17 5.50 7.40* — Ank. 12.18 4.31 8.43* 12.10 1.0*.

Breslau: 12.37* 9.5 10.30* 12.20 3.25 9.12 — Ank. 3.0* 7.50 1.13 5.37* 5.22 9.51.

Bodenbach (Mittb.): 1.22* 6.5 (6.20 bis Schandau) 7.10 (8.5 b. Pirna) (9.15 bis Schandau) 9.35 11.20* (12.20 bis Pirna) 12.20 2.15 4.10 (6.5 bis Schandau) 7.35 bis Pirna) 7.40 (9.30 bis Pirna) 11.15 — Ank. 7.0* 5.31 und 6.40 von Pirna) 7.00 (9.31 von Schandau) 10.21 12.36 1.37 (1.56 von Schandau) (2.37 von Pirna) 5.23 6.26 6.55* (7.35 von Pirna) 8.44 (9.8 von Schandau) 10.33 (10.19 von Pirna).

Chemnitz (über Freiberg): 5.18* 6.5 8.30* 9.15 12.15 3.10 5.0* 7.35 10.35 — Ank. 6.56 9.26* 11.20 2.18 4.15 6.56 8.4* 9.58* 11.10.

Cottbus: 9.45 2.17 7.40* — Ank. (8.23 von Kohlfurt) 10.35* 6.20 1.0*.

Dippoldiswalde-Kipsdorf: 7.2 11.55 4.25 7.50 — Ank. 9.1 12.45 4.32 8.37.

Eger (über Reichenberg): 5.18* 6.5 8.30* 9.15 12.15 3.10 5.0* 7.35 10.35 11.20 — Ank. 6.56 7.35 9.25* 11.30 2.18 4.15 6.56 8.4* 9.58* 11.10.

Gladbütte-Geising 6.5 9.15 2.15 (4.20 bis Dippoldiswalde) 7.35 — Ank. 7.30 11.36 5.33 (7.35 b. Dippoldiswalde) 10.10.

Görlitz (Mittb. Schles.): 6.16 9.5 10.20* 1.31 (2.19 bis Bischofswerda) 3.25 5.39 (7.17 b. Bischofswerda) 9.12 (9.55* b. Bischofswerda) 11.45 (bis Bischofswerda) 12.57* — Ank. 3.40 (5.20 von Bischofswerda) 7.33 (8.10* b. Bischofswerda) 11.9 1.51 5.37* (4.38 von Bischofswerda) 8.22 7.11 9.51 (10.05 von Bischofswerda).

Grochenhain (Meißnischer Bahnhof): 6.25 8.7 9.45 11.25 2.17 6.0 7.40* 8.10 11.45 — Ank. 8.24 10.49 10.59* 12.18 12.45 2.36 4.5 6.20 7.43 10.35 1.0*.

Heinichen: 6.5 9.15 12.15 3.10 7.35 — Ank. 9.50* 11.20 2.18 4.15 6.56 11.10.

Hof: 5.18* 6.5 9.50* 9.15 12.15 3.10 5.0* 10.35 — Ank. 6.56 9.50* 11.20 (2.38 von Plauen) 4.15 6.26 8.4* 9.58* 11.10.

Kamenz: 6.16 9.5 12.20 5.20 9.12 — Ank. 7.50 10.25 1.51 5.12 10.4.

Karlsbad (über Zeptlitz): 1.25* 6.5 7.10 12.40 4.30 — Ank. 2.56* 1.37 6.36.

Königsbrück: 7.13 10.45 3.10 7.0 — Ank. 7.44 11.12 2.5 7.26.

Königswartha: 12.57* 9.5 3.15 7.17 — Ank. 11.0 3.37* 5.22 9.31.

Leipzig (über Riesa): 7.35 12.26 2.44 5.32 7.45 (8.32 bis Leipzig) — Ank. 10.0 von Leipzig) 11.36 1.7 4.17 6.25 9.12.

Leipzig (über Riesa): 3.26* 6.25 8.7 8.42* (9.45 b. Riesa) 11.35 2.30 4.20* 6.0 7.27* (8.10 bis Riesa) 11.45 Ank. 8.21 10.16* 10.49 10.56* (12.46 von Riesa) 2.36 4.5 6.20 (7.43 b. Riesa) 8.29* 10.35 12.21*.

Lommatzsch: 5.50* 11.25 2.30 4.20* 8.10. — Ank. 8.23 2.36 6.30 10.35 12.31*.

Meißen: 7.33 7.55 8.30 9.30 10.40 12.2 12.36 (12.32 bis Röderbrücke) 2.5 2.44 3.20 (4.26 bis Röderbrücke) 5.7 5.32 6.10 7.0 7.45 8.25 8.52 9.55 11.10. — Ank. 6.28 (7.30 b. Röderbrücke) 8.0 9.16 10.6 11.36 11.38 1.7 1.34 (1.53 von Röderbrücke) 2.51 4.17 4.46 (6.7 von Röderbrücke) 6.35 6.48 7.52 9.4 9.12 9.11 10.47 11.35.

Moritzburg-Radeburg: 8.7 12.32 5.7 9.55 — Ank. 9.0 11.58 4.46 9.4.

München (über Hof-Bamberg): 5.18* 9.15 5.0* 10.35 — Ank. 9.50* 6.56 9.50*.

München (über Hof-Regensburg): 5.18* 6.5 8.50* 3.10 10.35 — Ank. 6.56 11.10 8.4* 9.58* 11.10.

München (b. Gera): 5.18* 6.5 8.50* 3.10 5.0* — Ank. 2.18 6.56 8.4* 9.58* 11.10.

Oebnitz (b. Schandau): 7.10 9.35 11.20* 2.15 4.40 7.50 9.0* — Ank. 7.30 9.31 12.36 5.23 6.36 10.30.

Olsnitz, Neustadt (b. Pirna): 7.10 11.20* 2.15 7.50 — Ank. 7.30 12.36 5.23 10.30.

Leipzig (über Riesa): 1.25* 6.5 7.10 11.20* 12.36 4.30 — Ank. 2.56* 10.21 1.37 6.36 6.55* 10.30.

Leipzig (b. Lugau-Wahlen): 1.25* 9.35 4.30 — Ank. 2.56* 10.21 6.36.

Oberaudit: 5.23 6.5 7.2 8.5 8.55 9.1 10.48 11.55 12.35 1.25 2.51 3.19 4.[illegible] 6.30 7.35 7.50 9.28 10.35 11.20 — Ank. 5.09 6.45 7.35 8.4 10.24 11.1 11.43 12.45 2.18 2.34 4.15 4.32 6.16 6.56 7.25 8.27 9.55 10.50 11.10.

Olsen (über Teplitz): 1.25* 11.20* 2.15 9.0* — Ank. 2.56* 8.58* 10.21 1.37 6.36* 6.55* (10.21 b. Dresden).

Olsen (über Bodenbach-Tharandt): 1.25* 10.[illegible] b. Dresden) 7.10 11.20* 12.36 4.30 b. Dresden — Ank. 2.56* 10.21 1.37 (6.31 b. Pirna) 6.55* (10.21 b. Dresden).

Pillnitz: 7.2 11.55 4.25 7.50 — Ank. 7.35 11.43 4.32 8.37.

Pirna, Reichenberg (über Bodenbach): 6.15 9.5 12.35 3.25 7.12 — Ank. 7.27 von Pirna) — Ank. 7.27 von Pirna) 8.15* 11.1 1.32 4.5 7.11 10.5*.

Pirna (über Dresden): 12.57* 6.16 9.5 11.20* 12.35 — Ank. 1.25 3.25* 5.51 7.11 9.51.

Omnibusfahrten von Pirna: [illegible] Von Dresden: [illegible]

Radeberg: 4.45 6.5 8.35 11.5 12.50 2.0 [illegible] 6.20 7.35 8.25 9.35 11.5 12.50 2.0 [illegible] 6.41 7.41 [illegible] 6.7 (7.15 von Radeberg) 8.45 10.[illegible] 12.[illegible]

Omnibusfahrten von Radeberg: [illegible] Von Dresden: [illegible]

Radeberg-Kamenz: [illegible]

Radebeul: [illegible]

Radebeul-Moritzburg: [illegible]

Radebeul-Meißen: [illegible]

Radebeul-Leipzig: [illegible]

Radebeul-Zittau: [illegible]

Radebeul-Bautzen: [illegible]

Radebeul-Kamenz: [illegible]

Radebeul-Chemnitz: [illegible]

Radebeul-Nossen: [illegible]

Radebeul-Riesa: [illegible]

Radebeul-Tharandt: [illegible]

**Radebeul-Wilsdruff